

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1877**

118 (6.10.1877)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 M. 50 A.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 80 A.

# Der Landbote.

Einschickungsgebühr  
die kleingespartene Zeile  
oder deren Raum 10 A.,  
Reklamen werden mit  
30 A. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 118.

Samstag, den 6. Oktober 1877.

38. Jahrgang.

### Politische Umschau.

Sinsheim, 5. Oktober.

Die Reichs-Maas- und Gewichts-Ordnung von 1868 soll wieder abgeändert werden. Man will zunächst die deutschen Größenbezeichnungen wie Scheffel, Schoppen, Centner, Pfund, Loth u. s. w. beseitigen. Sodann sollen die mit dem Decimal-Maas nicht übereinstimmenden Maas- und Gewichtsgrößen, wie Einachtel, Einviertel, ein halber Zentner, ein halbes Pfund u. s. w. von der Mäschung und vom Verkehr ausgeschlossen werden. Endlich soll außer den bisherigen Messgrößen-Maßnahmen noch eine amtliche Verifikation der Mäschung nach einer bestimmten Frist eingeführt werden. Zuörderst haben aber die Landesbehörden das Bedürfnis dieser Abänderungen für den Verkehr zu prüfen.

Der „Deutschen Union“ wird aus Rom berichtet, daß Herr Crispi's Reden in Berlin, wie auch sein Telegramm an den Kaiser Wilhelm dort in gewissen Kreisen höchlich mißfallen, namentlich in offiziellen und diplomatischen Sphären, die ohnehin schon durch den ungünstigen Stand der Regierung des Marschalls Mac Mahon unangenehm berührt sind.

Die Pester Sofia's haben ihren Hauptcoup versucht. Es ist kein Geheimnis, daß die Studentenschaft, welche so stark in Türkenfreundlichkeit machte, dem Siebenbürger Putz nahe steht und General Klapka, so sehr er auch jetzt die Theilnahme an dem Attentat auf die Neutralität ablehnet, doch mittelbar die Schuld an dem Putzveruche trägt. Seine agitatorischen Reden zu Gunsten der Türken haben Früchte getragen. Die Ungarn glaubten offenbar nicht an den Ernst der deutsch-österreichischen Freundschaft, sonst hätten sie sich wohl die Folgen des Gelingen eines solchen Versuches ernstlicher überlegt. Daß die Regierung energisch eingeschritten, wird wohl für alle Zukunft als Beweis gelten, wie strikte sie die Neutralität aufweist.

Von Seiten Frankreichs werden alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um die Ausrüstung und Bewaffnung seiner Armee derjenigen aller anderen Staaten überlegen zu machen und sie immer mehr zu vervollkommen. Neuerdings soll die französische Regierung wiederum eine als außerordentlich wirksam bezeichnete Waffe angenommen haben, nämlich eine Revolver-Kanone. Nach aus guter Quelle stammenden Mittheilungen schießt dieses Geschütz 80 etwa einfüßige, in 24 Stücke zerplatzende Granaten in der Minute, seine Handhabung ist leicht und besteht es über 2500 M. Tragweite. Die ersten Stücke soll die Marine erhalten und sind diese hauptsächlich gegen feindliche Torpedoboote bestimmt. Das zu letzterem Zwecke konstruirte Geschütz wiegt etwa 350 Kgr., während das für den Feldgebrauch bestimmte 800 Kgr. Gewicht erhalten wird. Zur Bedienung sind 2 Mann erforderlich.

Wie man der „Times“ aus Belgrad unter'm 1. Oktober telegraphirt, wird seit der Ankunft des russischen Generalkonsuls Perstani und des rumänischen außerordentlichen Gesandten Lazar Kartardji die Theilnahme Serbiens am Kriege als völlig gewiß angesehen. „Im Cabinetsrathe“, heißt es in dem Telegramm, „wurde die Frage erörtert und eine Entscheidung gefaßt. Jedenfalls werden wiederum Truppen an die Grenze beordert und beurlaubte Offiziere und Aerzte auf ihre Posten zurückberufen. Auch Schieß- und Mundvorrath wird an die Grenze gesandt. Im Zeughaus zu Kragejewacz wird Tag und Nacht gearbeitet. Es ist freilich wahr, daß einige Minister kriegerischem Vorgehen abhold sind, aber es ist keine Aussicht vorhanden,

daß Serbien auf die Dauer dem Drängen Russlands widerstehen können, und selbst in diplomatischen Kreisen wird Serbiens Theilnahme am Kriege für sehr wahrscheinlich gehalten. Am Timok und gegen Nisch zu, stehen wenig türkische Truppen und in jener Gegend könnte deshalb leicht ein Erfolg gewonnen werden, obwohl die Türken um Nisch herum neue und starke Befestigungen aufgeworfen haben.“

### Kriegsnachrichten.

Die neuesten Vorgänge bei Plewna werfen wieder ein charakteristisches Licht auf die Kriegsführung an der Donau. General Stobelew hatte Nebouten genommen, welche den strategischen Schlüssel zu der Stellung der Türken bei Plewna ausmachten. Man fragt sich mit Bewunderung, wie es möglich gewesen, ihm die wiederholt geforderte Verstärkung zu verweigern, um eine so wichtige Stellung gegen die wiederholten Angriffe des weit überlegenen Feindes zu behaupten, so daß der heldenmüthige General, nachdem Tausende geopfert und mehr als die Hälfte der Offiziere gefallen, zum Rückzuge gezwungen worden. Eine solche Thatsache wird um so räthelhafter, wenn man bedenkt, daß Osman Pascha nur von der Südseite von Plewna einen entscheidenden Schlag zu befürchten hatte und auf seiner Rückzugslinie abgeschnitten werden konnte. Die Geschichte der Feldzüge auf der Balkan-Halbinsel und in Asien ist keine leichte Aufgabe für eine unparteiische Feder.

Wien, 3. Okt. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest von heute: Seit vorgestern ist eine größere Bewegung der russisch-rumänischen Armee bei Plewna wahrnehmbar. Die Ersatzmannschaften und Verstärkungen sind bereits in ihre Stellungen eingerückt. Anfangs der nächsten Woche dürften die Operationen beginnen. In russischen Hauptquartier war man schon seit einiger Zeit von einer geplanten ungarisch-polnisch-türkischen Diversion unterrichtet und hatte alle Vorkehrungen dagegen getroffen. — Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Cetinje von heute gemeldet: Starke Abtheilungen türkischer Irregularer versuchten bei Suttornar in Montenegro einzudringen, wurden aber am 1. Oktober nach einem mehrstündigen Kampfe blutig zurückgewiesen.

Wien, 3. Okt. Das „Tagblatt“ meldet aus Serowjo: Noch Bjelina sind 2000 Baskibojuls abmarschirt. Die Heerstraße von Serowjo nach Mostar wird stark besetzt. Ismet Pascha erhielt das Commando über die türkischen Drina-corp's. In seinem Stabe befinden sich zwei englische Offiziere.

Belgrad, 1. Okt. Die Truppen haben Ordre erhalten, den s. g. sibirischen Marsch zur Grenze wieder aufzunehmen. In Alesinaz und am Timok werden starke Truppenmassen concentrirt.

Wie dem „Standard“ aus Bukarest, 1. Okt. gemeldet wird, begab sich der Czarewitsch nach Gorni-Stuben, um einem Kriegsrathe beizuwohnen. Die Frage, welche erörtert wurde, drehte sich darum, ob die russischen Truppen in Bulgarien überwintern oder ob sie zum größten Theil über die Donau zurückgehen sollten; und ferner, welche Stellungen sie im ersten Falle zu besetzen hätten und wie sie zu vertheilen seien. Das Ergebnis der Berathung ist unbekannt. — Ich habe, meint der Correspondent, Grund zur Annahme, daß der Czarewitsch eine Zurückziehung der Truppen befürwortet, so zwar, daß nur Sifstowa und Nikopolis und, falls ausreichender Schieß- und Mundvorrath zu entsprechender Zeit angesammelt werden können, auch der Schipta-Poß besetzt bleiben würden.

Konstantinopel, 2. Okt. Ein vom Montag datirtes Telegramm Achmet Nuhfar Pascha's meldet: Nachdem die Russen in der Stärke von 8 Bataillonen Infanterie, 2 Regimentern Cavallerie und 8 Geschützen den Arpa-Fluß passiert hatten, griffen dieselben die Position Canadjouvan an, wurden aber nach 5 Stunden dauerndem Kampfe geschlagen und mußten sich unter Zurücklassung von 400 Todten über den Fluß zurückziehen. Gleichzeitig wurde auf dem rechten Flügel der Türken ein von 4 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und 2 Batterien ausgeführter russischer Angriff ebenfalls abgeschlagen.

Konstantinopel, 3. Okt., Abends. Die „Agence Havas“ meldet: Neuf Pascha wurde zum Commandanten der Balkanarmee ernannt und ist in Schipla eingetroffen, Suleiman Pascha erhielt dagegen das Commando der Donauarmee und ist bereits in Raegrad angekommen. Mehemed Ali Pascha, der bisherige Commandant der Donauarmee, wurde zurückberufen.

Konstantinopel, 4. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Gestern kam es zu einer großen Schlacht in der Gegend von Ani. Die Russen wurden vollständig geschlagen und erlitten enorme Verluste. Großfürst Michael führte persönlich das Commando. Zwei russische Generale und zahlreiche Offiziere sind gefallen.

Odessa, 1. Okt. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat ein Theil der Armee Suleiman Pascha's den Inlanin'schen-Paß passiert, um mit Mehemed Ali, welcher die untere Jantra-Linie verlassen hat, einen Vorstoß gegen Tarnowa zur gleichzeitigen Umgehung der russischen Positionen am Schiptapass und der russischen Defensivlinie an der Jantra vorzunehmen.

Moskau, 4. Okt. Nachdem Verstärkungen eingetroffen, wurde am 2. Oktober längs der ganzen Linie gegen Nuhfar Pascha der Angriff begonnen, der bis jetzt durchaus erfolgreich verlief. Zweck desselben ist, den Gegner von Rars ab- und zur Grenze hindrängen.

Petersburg, 3. Okt. Die „Agence Russe“ meldet aus Bukarest: Die Türken haben hauptsächlich bei Silistria Pontus gebaut und 200 Mann nach Kalarasch übergesetzt. Es sind ausreichende russische Truppen in Befestigungen dagegen concentrirt worden. Der Handreich gegen Kalarasch, obschon letzteres noch immer 300 Kilometer von der Bahnlinie entfernt liegt, wird mit dem in Siebenbürgen entdeckten Complotte und der in Kronstadt erfolgten Beschlagnahme von Waffen in Verbindung gebracht. — Der Uebergang der Russen über den Sereth dauert fort. Die Petrochenibrücke ist für den Verkehr eröffnet. Außer der Linie Bender-Galacz-Zsmoil soll noch eine Bahnlinie zwischen Trolei und Simniza bis Ende Oktober für den Verkehr vollendet werden. Der Bauunternehmer Poliakoff hat den Auftrag erhalten, 300 Kilometer Schienenwege in Bulgarien, sowie den Bau von Baracken für 150,000 Mann und den Bau von Lazarethen für 15,000 Mann herzustellen. An mehreren Punkten der Donau soll eine Dampfschiffverbindung eingerichtet werden.

London, 3. Okt. Die „Daily News“ melden aus Karajal vom 3. ds.: Heute früh wurde ein allgemeiner Angriff gegen Nuhfar Pascha's ganze Linie gerichtet. General Loris-Mikow führte das Commando. Der Schlüssel von Nuhfar Pascha's Position, von nur einem einzigen Bataillon vertheidigt, wurde von drei Seiten angegriffen und genommen, das Bataillon aufgerieben. Die Türken versuchten Paullet wiederzunehmen, wurden aber zurückgeworfen. Die Russen, welche 1500 Todte und Verwundete verloren, bivoualirten auf den eroberten Positionen. Der Wiederbeginn des Kampfes wird er-

wartet. General Boris Melikow beabsichtigte Mukhtar Pascha von Karz abzuschneiden und wußte die Türken über seine Bewegung zu täuschen.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 4 Okt.** Der Staatsanzeiger Nr. 50 vom heutigen enthält (außer Personennachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Staatsministeriums: das königlich portugiesische Konsulat betr. 2) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. die Anwaltschaft des Otto Laub in Karlsruhe betr.; b. die Prüfung der Rechtskandidaten betr. 3) Des Finanzministeriums: die Zahlung der Zinsen der Reichsanleihe von 1877 betr.

**Berlin, 3. Okt.** Die „Provincial-Correspondenz“ enthält eine Hinweisung auf die irrthümlichen Auffassungen der Ultramontanen und deren Selbsttäuschungen hinsichtlich der augenblicklichen Stellung der Regierung und ihrer Anhänger zu den kirchenpolitischen Gesezen namentlich zu einer etwaigen Revision des letzteren; zur Widerlegung dieser Illusionen reproducirt die „Correspondenz“ den Leitartikel der gestrigen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.“ — Dasselbe Organ theilt mit, die Eröffnung des Landtages werde voraussichtlich am 21. Oktober im königlichen Schlosse zu Berlin stattfinden.

### Ausland.

**Prag, 1. Okt.** Die vom hiesigen tschechischen Theater heute beabsichtigte Aufführung „Der Courier des Czaren“ ist von der Polizei verboten worden, weil von den Tschechen ruffreundliche Demonstrationen in Scene gesetzt werden sollten.

**Pest, 2. Okt.** „Ellenör“ meldet, daß gestern in Kezdi-Basarhely zwischen der Bevölkerung und Militär ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden hat. Drei Compagnien sind dahin abgegangen. Der Putz in Siebenbürgen hat allem Anscheine nach bis in die weitesten Kreise Unterstützung gefunden. Die Absendung eines Commissärs der Regierung steht bevor.

**Pest, 3. Okt.** Im Abgeordnetenhaus theilte Moosory mit, daß der Abgeordnete Helyi polizeilich überwacht werde; er fordert den Präsidenten auf, Informationen hierüber einzuholen. Tisza antwortete, der Vorfall sei ohne sein Wissen geschehen. Helyi erklärte, da er sich nicht frei fühle, stehe er von der beabsichtigten Interpellation bezüglich des Siebenbürger Putzes ab. Tisza, welcher inzwischen den vor dem Abgeordnetenhaus zur Bewachung Helyi's gestandenen Polizisten hatte entfernen lassen, erwiderte: Helyi sei vollkommen frei.

**Paris, 2. Okt., Abends.** Gambetta hat gegen das wider ihn ergangene strafgerichtliche Ur-

theil Berufung eingelegt; voraussichtlich wird die Sache nächsten Montag oder Dienstag wiederum zur Verhandlung kommen.

**Brüssel, 2. Okt.** „Etoile belge“ erzählt, Prinz Louis Napoleon sei von Dade im strengsten Incognito nach Paris gereist, wo zugleich mit ihm der ehemalige Botschafter Benedetti mit seinen Söhnen eintreffen soll.

**Belgrad, 2. Okt.** Die Aktion Serbiens ist auf Anrathen Englands verlagert worden.

**Moskau, 3. Okt.** Auf der Strecke Woronesch-Roslow (am Don) fand ein Eisenbahnunfall statt, wobei 7 Waggons, in welchem sich zur Internirung bestimmte Abchasier befanden, zertrümmert wurden. Näheres über das Ereigniß ist noch nicht bekannt.

### Verschiedenes.

— **Mannheim, 1. Okt.** Von nächster Woche an soll dahier eine Wochenschrift: „Meiner Wein“, herausgegeben von A. Henrich, erscheinen, die sich zur Aufgabe macht, die Fälschung von Nahrungsmitteln festzustellen und zu veröffentlichen.

— **Gernsbach, 2. Okt.** Gestern Abend brach in einer Scheune im Silbergäßchen Feuer aus; dasselbe fand so große Nahrung, daß es sich ausbreitete und 5 Wohnhäuser, 7 Scheunen und andere Gebäulichkeiten zerstörte. Ungefähr 12 Familien wurden obdachlos. Durch Einstürzen eines Kamins verunglückte ein lediger, hier arbeitender Weber derart, daß er einen doppelten Beinbruch davon trug, auch gab es noch mehrere andere leichte Verletzungen.

— Die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins, welche in Freiburg tagte, war von 400 Mitgliedern besucht. Das Vereinsvermögen hatte sich in Jahr und Tag um 2961 M. 66 Pf. vermehrt, und betrug am 12. Januar 1877 194,555 M. 79 Pf. Im nächsten Jahre wird die Versammlung in Billingen abgehalten.

**Mannheim, 28. Sept. (Schwurgericht.)** Anklage 15. Gegen Philipp Karl von Lampertheim wegen Diebstahls. Der Angeklagte, 26 Jahre alt, verhielt soeben wegen gleichem Vergehen eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und stellte sich nun heute weitere Vergehen gegen ihn heraus. In der Nacht vom 26. auf 27. August v. J. entwendete er mittelst Einsteigen und Erbrechen auf dem Schaarhofe Kleidungsstücke im Werthe von 56 M.; ferner in der Nacht vom 15. auf 16. Dezember v. J. in Pfälzheim bei Worms gleichfalls Kleidungsstücke und ein Portemonnaie mit 42 M. Inhalt. Die Geschworenen erkannten ihn für schuldig und erbielt er deshalb eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und die Kosten. Anklage 16. Gegen den 19jährigen ledigen Steinbauer Martin Nicht von Rültenbach wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit. Am 19. Juli d. J. trieb der Angeklagte mit einer 39jährigen Person auf dem Wege von Rosbach nach Neckarzellern obiges Vergehen und wurde er, von den Geschworenen für schuldig erkannt, in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und in die Kosten verurtheilt.

— 29. Sept. Anklage 17. Gegen den ledigen Schneidergesellen S. A. Keil von Hammelbach, z. J. in Weinheim, wegen Beleidigung des Kaisers. Am Abend des 9. Juli d. J. äußerte sich der Angeklagte, zwar in sehr trun-

kenem Zustande, auf die gemeinste Art in den Wirthshäusern zur Sonne und zur Krone in Weinheim gegen den Deutschen Kaiser und den Fürsten Bismarck, was auch durch die heutigen Zeugen bewiesen wurde. Die Geschworenen bejahten die Befassungsfrage, aber auch die Entlassungsfrage, zufolge der Angeklagte wegen seiner totalen Trunkenheit für unzurechnungsfähig gehalten wurde und erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung desselben. Anklage 18. Gegen den 18jährigen Schuhmachergesellen Valthasar Baier von Gauangeloch wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit. Auf dem Wege von Zuzenhausen nach Gauangeloch machte sich der Angeklagte am 1. Juli d. J. mit einem Mädchen von 24 Jahren obigen Vergehens schuldig. Heute war er seiner That geständig und die Geschworenen bejahten unter Annahme mildernder Umstände die Befassungsfrage. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 8 Monaten Gefängniß, wovon 2 Monate Untersuchungsstrafe abgehen und zur Tragung der Kosten. Anklage 19. Gegen Gottlieb Stamm, 19 Jahre alt, von Mannheim, wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit. (Geheimfugung.) Ende Juli oder Anfang August dieses Jahres machte sich der Angeklagte in der Wahlenhütte in der Nähe des Exerzierplatzes mit einem Mädchen unter 14 Jahren obigen Vergehens schuldig und war heute auch dessen geständig. Die Geschworenen erkannten ihn unter Ausschluß allgemein mildernder Umstände für schuldig und wurde er unter dem Milderungsgrunde der Jugend zu 1 Jahr Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

— 1. Okt. Anklage 20. Gegen Alois Bausch von Königheim wegen Mordversuch. Am 23. Juni 1875 verheiratete sich der 21jährige Angeklagte Maurer und Tischler mit der 39 Jahre alten Katharina geb. Schwander. Dieselbe war eine blödsinnige Person und heirathete er nicht sie, sondern nur ihr Vermögen von ca 5700 Gulden. Bausch fing nun ein sehr buntes Leben an, verkehrte mit anderen Frauenpersonen, so daß ihm schließlich allgemein im Dörfchen der Name Graf Bausch gegeben wurde. Nachdem nun das Vermögen sich auf ein Minimum reducirt, fing auch die Zuneigung zu seiner Frau, wenn er solche je gehabt hätte, an zu schwinden. Wegen ganz geringen Vergehens z. B. wenn sie Stiefel wusch, stieß er sie an, wenn sie kein Fett im Hause hatte) mißhandelte er dieselbe auf die gemeinste Weise, würgte sie und traktirte sie mit Faustschlägen, so daß dieselbe im Gesicht blut blau, wie die Zeugen aussagen, war. Bei dem Angeklagten entstand schließlich noch der schauerliche Entschluß, seine Frau aus dem Wege zu schaffen, er gab ihr Schuupfatabal in Kaffee, Brantwein und Spiritus zu trinken, auch soll er Nägelschabel dazugegeben haben und entzog ihr alles Geld und die nöthigen Nahrungsmittel, so daß dieselbe Brod betteln mußte, während dem er in den Wirthshäusern gehörig gedachte, aß und trank, was gut und theuer war. Am zweiten Pfingsttag erkrankte nun diese Frau und jetzt erst steigerte sich die Rohheit des Angeklagten bis zum höchsten Grade. Statt einen Arzt oder Wärterin beizuholen, verschloß er seine Hausthüre, überließ diese arme kranke Frau ihrem Schicksale allein, nicht einmal die Nachbarsleute konnten ihr Milch bringen. Am 5. Juli dieses Jahres wurde die Arme morgens 4 Uhr von ihrer Mutter durch den Tod erlöset, während der saubere Herr Gemahl auf einer Bank eingeschlafen war. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten heute obigen Vergehens für schuldig und wurde er zu 7 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt.

### Waaren- und Produktenberichte.

**Hoppen.** Nürnberg, 2. Okt. Marktwaare gering 50—56 M., mittel 58—64 M., gutmittel 67—70 M., fein 70—76 M., Gebirgshoppen 80—90 M., Aufgründer 75—88 M., Hallerbauer fein 100—110, Rothreißige 68—75 M., Württemberger, fein 100—105 M., Schwyninger, fein 100—105 M., gutmittel 85—87 M., Grünhopper 81—87 M., Oberreißiger 80—85 M., Fofener, fein 95—105 M.

### Ministerium des Innern.

Streunutzung in den Gemeindevaldungen betr.

Nr. 14377. An sämtliche Gr. Bezirksämter:

Nach einer anher gerichteten Zuschrift vom 11. d. Mts. Nr. 14520 beabsichtigt Gr. Domänenverwaltung, die durch die geringen Stroh- und Futtererndten der beiden letzten Jahre veranlaßten übermäßigen Streunutzungen aus den Gemeindevaldungen, welche vielfach das durch die Streunutzungsplane zugelassene Maß weit überschritten, dadurch wieder einzubringen, daß dieses Spätjahr und nächstes Frühjahr jegliche Streunutzung an Gemeinden mit ausgedehntem Feldbau, in deren Waldungen ohnehin nicht alljährlich Streu abgegeben wird, unterlassen und solchen Gemeinden, deren Nahrungsstand durch gänzliche Entziehung der Waldstreu beeinträchtigt würde, nur eine kleinere Fläche zugewiesen wird.

Großh. Bezirksamt wird beauftragt, den Gemeindevorständen des Bezirks hievon unter Hinweisung auf die Schädlichkeit zu häufiger und zu weit ausgedehnter Streunutzungen in den Waldungen Eröffnung zu machen, damit die Einwohner mit ihrem Stroh- und Futtervorrath haushalten oder sich mit solchem versehen.

Karlsruhe, 20. September 1877.

(gez.) Stöffer.

Beschluß.

Nr. 11655. Vorstehenden Erlaß bringen wir zur Kenntniß der Gemeinderäthe, damit diese ihre Gemeindeglieder davon auf geeignete Weise benachrichtigen.

Sinsheim, 1. Oktober 1877.

Gr. Bezirksamt.

[1125]

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Den Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen betr.

Nr. 11890. Wir machen die Amtsangehörigen jetzt schon darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1878 an die Bestimmungen in Wirksamkeit

treten, welche in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. März d. J. (Central-Blatt für das deutsche Reich, Seite 142.) enthalten sind. Hienach erleidet der Gewerbebetrieb der Ausländer (Nicht-Reichsangehörigen) wesentliche Einschränkungen, indem nur solche Ausländer, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, als Hausirer oder deren Begleiter zugelassen werden, ihr Legitimationschein nur für den Bezirk der Verwaltungsbehörde gilt, die ihn ausgestellt hat, und die Ausdehnung auf andere Bezirke versagt werden kann, sobald für die den Verhältnissen des Bezirks entsprechende Anzahl von Personen Legitimationschein bereits ertheilt oder ausgedehnt sind; endlich sind Ausländer vom Betrieb des Gewerbs als Topfbinder, Kesselflicker, Drathwaarenhändler in der Regel ausgeschlossen und sie müssen beim Nachsuchen um einen Legitimationschein vorlegen:

- a) einen Paß oder beglaubigten Heimathschein, aus welchem sich neben der Heimathangehörigkeit insbesondere auch das Alter ergibt,
- b) ein durch die Gesandtschaft oder das Consulat beglaubigtes Zeugniß ihres Heimathsorts darüber, ob die in § 57 Ziff. 2—4 der deutschen Gewerbeordnung bezeichneten Verlagsgründe nicht vorliegen, welches sich zugleich über den Leumund des Gesuchstellers ausdrückt, eventuell, wenn der Ausländer im Reichsgebiet einen Wohnsitz hat, ein bezügliches Zeugniß der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Sinsheim, den 2. Oktober 1877.

Rapp.

[1131]

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Verpflegung ormer Kranker im akademischen Krankenhaus Heidelberg betr.

Nr. 11908. Die Gemeinderäthe, welche sich zum Abschluß eines Vertrags mit der Verwaltung des obigen Krankenhauses bereit erklärten, erhalten je 2 Vertragssentwürfe zur Unterzeichnung und Wiedervorlage an uns. Sinsheim, den 5. Oktober 1877.

Rapp.

# Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Adam

Specht Eheleute in Daisbach am Dienstag den 30. Oktbr. 1877 Mittags 12 Uhr

im Rathhause zu Daisbach die unten erwähnten Liegenschaften der Gemorkung Daisbach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

- |   |                   |
|---|-------------------|
|   | Schätzungs-Preis. |
| 1. Grdb. Band 6 Nr. 294 Seite 847.  |                   |
| 1/2 an einer einstöckigen Behausung sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach nebst Holzplatz und ungefähr 4 Rth. Gemüsgarten im hintern Dorf, neben Conrad Heiß und Altmendstraße, vornen Altmendstraße, hinten Christof Feger (steht in ehelicher Nuznießung der Mutter so lange sie lebt), | 300 M.            |
| 2. 1 Brtl. 22 Rth. Acker beim Winterwald, neben Leonhard Schwind und Weg,   | 450 "             |
| 3. 1 Brtl. 6 Rth. Acker in der Wolfstraße, neben Georg Bach und Wilhelm Schmitt I.,   | 400 "             |
| 4. 98 Rth. oder die Hälfte von 1 Brtl. 96 Rth. — der sogenannte Pfortgarten — neben Leonhard Salzgeber und Altmend, hinter der Kirche,  | 700 "             |
| 5. 53 Rth. Baumgarten im Runzen, neben Fußweg und Georg Specht,   | 120 "             |
| 6. Grdb. Band 6 Nr. 300 Seite 871.  |                   |
| 1 Brtl. 90 Rth. Acker hinter dem Birklig, neben Adam Leismann und Wilhelm Heller,   | 340 "             |
| 7. Grdb. Band 7 Nr. 42 Seite 185.   |                   |
| 1 Brtl. 46 Rth. Acker hinterm Bollstock, neben Peter Glasbrenner und Wilhelm Busch,   | 420 "             |
| 8. 1 Brtl. 96 Rth. Acker hinter dem Birklig, neben Jakob Binkel und Ludwig Salzgeber Wittwe,  | 350 "             |
| 9. Grdb. Band 7 Nr. 42 Seite 185.   |                   |
| 74 Rth. Acker beim Rohrbacherweg, neben Wilhelm Bach und Weg,   | 130 "             |
| 10. 34 Rth. Garten in den Achtmorgen, neben Johann Bedekker und Weg,  | 120 "             |
| 11. 1 Brtl. 72 Rth. Acker im Suttendorfer, neben Wilhelm Schmitt II. und Weg,   | 600 "             |
| 12. 89 Rth. Acker im Waibstatterweg, neben Georg Schwab und Weg,  | 170 "             |
| 13. 79 Rth. Acker im Ruhmichel, neben Wilhelm Salzgeber und Anstößer,   | 120 "             |

4220 M.

Uebertrag 4220 M.

- |  |       |
|--|-------|
| 14. 1 Brtl. 90 Rth. Acker Brücklingsacker, neben Leonhard Salzgeber und Adam Lepp von Hasselbach,  | 900 " |
| 15. 87 Rth. Acker Sauberg, neben Schöffnei Lobensfeld und Ludwig Horn,                             | 120 " |
| 16. Grdb. Band 6 Nr. 49 Seite 124.   |       |
| 87 Rth. Acker im Ruhmichel, neben Heinrich Heller und Wald   | 100 " |
| 17. 98 Rth. Acker im Baumbusch, neben Johann Bedekker und Anstößer,                                | 200 " |
| 18. 1 Brtl. 12 Rth. Acker allda, neben Leonhard Streng und Anstößer,                               | 340 " |
| 19. 79 Rth. Acker im hintern Bollstock, neben Peter Glasbrenner und Christof Heller,               | 170 " |
| 20. 58 Rth. Acker im Baumbusch, neben Wilhelm Salzgeber und Christof Heller,                       | 180 " |
| 21. 1 Brtl. 14 Rth. Acker im Kappelacker, neben David Glasbrenner und Wilhelm Schmitt II.,         | 180 " |
| 22. 76 Rth. Acker im Blumengarten, neben Peter Glasbrenner und Heiarth Heller,                     | 150 " |
| 23. Grdb. Band 6 Nr. 49 Seite 124.   |       |
| 1 Brtl. 8 Rth. im Baumbusch, neben Carl Salzgeber und Wilhelm Schmitt II.,                         | 330 " |
| 24. 1 Brtl. 13 Rth. Acker allda, neben Friedrich März und Gewann,                                  | 310 " |
| 25. Grdb. Band 6 Nr. 122 Seite 314.  |       |
| 1 Brtl. 6 Rth. Brücklingsacker, neben Leonhard Salzgeber und David Streng,                         | 450 " |
| 26. 77 Rth. Acker in den Forlen, neben Adam März und David Schmitt,                                | 160 " |
| 27. 21 Rth. Garten im Runzen, neben Susanna Bach und Leonhard Jüngert,                             | 50 "  |
| 28. 34 Rth. Wald in den Buchscheern, neben Martin Kaufmann von Einsheim und Friedrich Glasbrenner, | 40 "  |
| 29. 74 Rth. Acker im Saugrund, neben Johann Michael Glasbrenner und Georg Schmitt,                 | 170 " |
| 30. Grdb. Band 6 Nr. 122 Seite 314.  |       |
| 1 Brtl. 32 Rth. Acker an der Landstraße, neben Jakob Leismann und Weg,                             | 180 " |
| 31. Grdb. Band 2 Nr. 259 Seite 542.  |       |
| 1 Brtl. 2 Rth. Acker im Teich, neben Wilhelm Horn ja. und Michael Durlgard Wittwe,                 | 350 " |
| 32. Grdb. Band 4 Nr. 1 Seite 51.   |       |
| 79 Rth. Acker im Blumengarten, neben Leonhard  |       |

8600 M.

Uebertrag 8600 M.

- |   |         |
|---|---------|
| Jüngert und Friedrich März,   | 120 "   |
| 33. 4 Rth. Garten in den Achtmorgen, neben Wilhelm Bach beiderseits,  | 40 "    |
|   | 8760 M. |
| Achttausendsiebenhundertsechzig Mark. Neckarbischofsheim, 27. Sept. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Liebler. [1020] |         |

## Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Philipp Bühler Eheleute von Adersbach

am Dienstag, den 6. November 1877, Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Adersbach die unten erwähnten Liegenschaften der Gemorkung Adersbach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

- |   |        |
|---|--------|
| 1. 1 Viertel 20 Rth. Acker in den Manseracker neben Christoph Vierling und Franz Lachner  | 100 M. |
| 2. 1 Viertel 34 Ruthen Weinberg im vordern Weinberg neben Friedrich Titus und Schöffnei Lobensfeld  | 330 "  |
| 3. 89,3 Ruthen Acker im Heiligenwald neben August und Gustav Dornes   | 300 "  |
| 4. 44,5 Ruthen Acker im Bauerleswald neben Philipp Halbauer und Christoph Vierling  | 100 "  |
| 5. 1 Viertel 5,1 Ruthen Acker am Hasselbacherweg neben Pfarrer Bauer und Friedrich Bachert  | 320 "  |
| 6. 1 Viertel 23 Ruthen Acker in der vordern Ruhshane neben Johann Lauter und Wilhelm Hettler  | 180 "  |
| 7. 56 Ruthen Acker Christlingen neben Ritterben und Wilhelm Lachner   | 150 "  |
| 8. 8 Wiesen Heiligenrain neben Grundherrschast und Georg Böh  | 50 "   |
| 9. 1/2 an 44,5 Ruthen Garten in den Kirchärten neben Georg Rudolf Erben und Eduard Schöpfler  | 20 "   |
| 10. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller unter einem Dach im Oberdorf nebst 1 Viertel 20,2 Ruthen Garten beim Haus neben Weg und Christian Groß | 2200 " |
| Summa 3750 "  |        |
| Neckarbischofsheim, 3. Oktbr. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Liebler. [1124]   |        |

## Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Philipp Schneider von Neckarbischofsheim am Mittwoch, den 31. Oktober 1877 Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Neckarbischofsheim die unten erwähnten Liegenschaften

der Gemorkung Neckarbischofsheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

- |  |       |
|--|-------|
|  | Tax.  |
| 1. 15,7 Ruthen Acker im Bigrain, neben Carl Ritter und Gewann  | 20 M. |
| 2. 67,2 Ruthen Acker im Halbacher neben Wilhelm Schneider Wth. und Balthasar Schneider                         | 30 "  |
| 3. 14 Ruthen im Bigrain, neben Philipp Ruppert und Carl Ries   | 10 "  |
| 4. 44,6 Ruthen Acker im Mühlberg, neben Friedrich Hub und Georg Kumpf Wth.                                     | 70 "  |
| 5. 3,7 Ruthen Garten im Kappisgarten neben Balthasar Bräumer und Christian Friedrich                           | 25 "  |
| Summa 155 "  |       |
| Einhundert fünf und fünfzig Mark. Neckarbischofsheim, 1 Oktbr. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Liebler. [1126] |       |

## Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Jakob Albrecht von Daisbach

Dienstag den 30. Oktober 1877

Vormittags 11 Uhr im Rathhause zu Daisbach die unten erwähnte Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

- Liegenschaft:**
- 74,1 Ruthen Haus und Baumgarten im hintern Dorf neben Leonhard Schwind und Weg, darauf erbaut ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Keller, tax. 1,100 M. Eintausend einhundert Mark. Neckarbischofsheim 14. Sept. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Liebler. [1122]

## Steigerungs-Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem

Georg Adam Fehr ledig in Kirchardt die nachverzeichneten Liegenschaften in der Gemorkung Kirchardt am Freitag, den 9. November 1877.

Nachmittags 1/4 Uhr im Rathhause zu Kirchardt öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Ein einstöckiges Wohnhaus und ein einstöckiger Stall mit Holzremise in der untern Brunnengasse, neben der Einfahrt und dem Mühlbach, vorn Altmend, hinten Georg Waibler nebst

5,3 Ruthen Garten, neben der Hofraithe und dem Mühlbach, taxirt zusammen auf 800 M.

Acht Hundert Mark. Einsheim, den 2. Oktober 1877. Großh. Notar. Leonhard. [1121]

## Neue holländer Voll-Häringe

empfeht [1094] Th. Hoffmann, Einsheim.

